

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. v. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 7. April 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die durch Erlaß vom 24. Jan. d. J., Amtsbl. Nr. 11
einverlangten, erstmals auf 1. April d. J. aufzustellenden Nachwei-
sungen betr. den Vollzug des Bauunfallversicherungs-
gesetzes vom 11. Juli 1887, soweit dies nicht schon geschehen ist, um-
gehend vorzulegen mit der in § 22 Abs. 3 des Reichsges. vom 11. Juli
1887 (N. S. Bl. S. 296) vorgeschriebenen Bescheinigung.

Sind Nachweisungen nicht angefallen, so hat der Ortsvorsteher eine
Bescheinigung darüber vorzulegen, daß ihm über Ausführung von Bauarbeiten
im Gemeindebezirk, für welche nach den bestehenden Vorschriften Nachweisungen
vorzulegen wären, nichts bekannt geworden ist.

Calw, den 6. April 1888.

R. Oberamt.
Supper.

An die Ortsvorsteher.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, mit Bezugnahme auf den Erlaß vom
22. März d. J., Amtsbl. Nr. 36, betr. den Vollzug des Bauunfallversiche-
rungsgesetzes vom 11. Juli 1887, den Ortsvorstehern wiederholt zur Auflage
zu machen, diejenigen Baugewerbetreibenden, welche für ihre eigene
Person nunmehr versicherungspflichtig sind, auf ihre Anmeldepflicht un-
verzüglich aufmerksam zu machen.

Es haben sich die in den Geschäftsbereich der württ. Baugewerksberufs-
genossenschaft sowohl wie der Tiefbauberufsgenossenschaft gehörigen selb-
ständigen Gewerbetreibenden auch für ihre eigene Person
sofort bei der Berufsgenossenschaft zur Unfallversicherung anzu-
melden, falls sie nicht regelmäßig das ganze Jahr hindurch wenigstens
einen Lohnarbeiter beschäftigen.

Die Anmeldung hat den Gegenstand des Betriebs, sowie des Jahres-
arbeitsverdienstes zu enthalten.

Der Termin für Vorlage der mit Erlaß vom 22. März d. J. ein-
verlangten Anträge der Gemeindebehörden, bezw. Feilanzeigen, betr. Fest-
stellung des Verhältnisses zu der Tiefbauberufsgenossenschaft wird bis
12. d. M. verlängert.

Calw, den 6. April 1888.

R. Oberamt.
Supper.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der Reichskanzler veröffentlicht folgenden Erlaß des Kaisers an den
Reichskanzler:

Der Heimgang Meines geliebten Herrn Vaters, weiland Sr. Majestät
des Kaisers und Königs Wilhelm, hat zu einer so überwältigenden Bewe-
gung Anlaß gegeben, wie sie bisher kaum je erlebt worden ist. Um seinen
ruhmvollen Kaiser trauert einmütig das ganze deutsche Volk, das mit ihm
den milden und gerechten Herrscher, den weisen und kraftvollen Denker seiner
Geschicke, den Wiederbegründer seiner Einigung verloren hat. Fast alle
fremden Nationen auf dem weiten Erdenrund nehmen Anteil an diesem Ver-
luste eines Fürsten, in dem sie den sicheren Hort des Friedens erkannten.
So zahlreich, so mannigfaltig sind die Kundgebungen liebevoller Teilnahme,
daß es jetzt erst nach Wochen möglich gewesen ist, einen Ueberblick über die
große Fülle der Spenden zu gewinnen. In allen Teilen Deutschlands, in
ganz Europa, selbst in fernem Weltteilen, wo nur deutsche Herzen schlagen,
ist gewetteifert worden, dem teureren Entschlafenen die letzten Zeichen der
Liebe und Verehrung, die Mein hochseliger Herr Vater im Leben so oft er-
fahren, nun auch im Tode darzubringen. Ein erhebendes Denkmal bildet
die Sammlung von Palmen, Blumen und Kränzen, welche in ihrer zum
Teil kunstvollen Herstellung bei der feierlichen Aufbahrung der Leiche im
Dom, wie an der Ruhestätte im Mausoleum zu einem berechneten Schmuck
wurden. In Adressen von geschmackvoller, oft künstlerischer Ausstattung
haben Verbände, Gemeinden und Korporationen, wissenschaftliche und Kunst-
Institute, Vereine und Innungen ihrem Schmerz über das erschütternde
Ereignis Ausdruck gegeben. Noch hat die Menge der Beileidsbezeugungen
in Zuschriften, Gebichten und Telegrammen nicht ihren Abschluß gefunden.
Rührend und ergreifend sind solche Beweise wahrer Trauer und inniger
Teilnahme für das wunde Herz des Sohnes, dem sie in dieser Zeit des
tiefen Leidens lindernden Trost und erquickende Stärkung gewähren. Sie er-

mutigen Mich aber auch, an die schweren Aufgaben Meines fürslichen Be-
rufs als Erbe der Krone vertrauensvoll heranzutreten und als ein teureres
Vermächtnis Meines unvergeßlichen Herrn Vaters nach seinem Vorbilde an
der Wohlfahrt des deutschen Volkes nach allen Kräften fortzuarbeiten. In
diesen Empfindungen drängt es Mich, Allen, welche durch ihre herzerhebenden
Kundgebungen das teure Andenken des dahingeshiedenen Kaisers geehrt
haben, Meinen aufrichtigsten, herzlichsten Dank auszusprechen.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.
Charlottenburg, den 4. April 1888.

Friedrich.

An den Reichskanzler.

Berlin, 5. April. Der Kaiser hat die letzte Nacht ziemlich gut
und fast ohne Unterbrechung geschlafen, daher das Befinden heute wieder
einigermassen zufriedenstellend ist. Das Unwohlsein der letzten Tage ist ver-
mutlich darauf zurückzuführen, daß im Innern des Kehlkopfes leichte ent-
zündliche Erscheinungen aufgetreten sind, die indessen bereits wieder abzuneh-
men scheinen. — Der „Reichsanzeiger“ publiziert die Verleihung des Roten
Adlerordens erster Klasse an Herrn von Bennigsen, ebenso die Ver-
leihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens mit Eichenlaub an den
Generaladjutanten Freiherrn von Loë.

Berlin, 5. April. An die Nachricht der „Köln. Ztg.“ von dem
Demissionsgesuch des Kanzlers wird hier nicht geglaubt. Leider richtig,
aber nicht neu ist, daß der Kanzler sich nicht ganz wohl fühlt.

Köln, 5. April. Die „Kölnische Zeitung“ erklärt, die
Kanzlerkrisis habe ihre Ursache in der in Aussicht ge-
nommenen Verlobung des Fürsten Alexander von Wat-
tenberg mit der Prinzessin Victoria, der Tochter des
Kaisers.

Tages-Neuigkeiten.

§ Calw, 6. April. Für den Schwarzwälder ist es Gewohnheits-
sache, daß das Frühjahr für ihn einige Wochen später beginnt, als dem Be-
wohner des Flachlandes, weshalb er mit den Verhältnissen rechnend, geduldig
dem endlichen Eintritt besserer Witterung entgegensteht und das um so gerner
als er seinem Unmut Lust zu machen, keine ersprießlichen Vorteile gegen-
über erblickt. So haben wir auf dem Wald wieder nahezu einen Fuß
hoch Schnee und dabei schneit es den ganzen Tag konsequent fort. Das
Thermometer zeigt 3 Grad über 0. Es ist ein Glück, daß die Vegetation
durch die wenigen warmen Tage nicht weit gediehen ist, dem Landwirt aber
wird bei Eintritt gelinder Witterung plötzlich eine Menge Arbeit in den
Schof fallen. Die beiden Hochwasser, die wir in diesem Winter verzeichnen,
haben außer der Geschäftsstöckung einiger Wasserwerkbesitzer keinen Schaden
verursacht. In der Stadt selbst merkt man den hohen Wasserstand gewöhnlich
zuerst am Weinweg nach der Ledergasse, wo die Passage frühzeitig gehemmt ist.
Es wäre wünschenswert, wenn bei der Korrektur der Gasse, die nach unserem
Wissen demnächst bevorsteht, die Pflasterung mindestens um 1 Fuß höher
gelegt würde.

* Herrenberg. Esjot. Der landw. Bezirksverein Herrenberg macht
die Pferbezüchter der benachbarten Oberämter noch besonders darauf aufmerk-
sam, daß das R. Landoberstallmeisteramt auf unseren besonderen Wunsch 2 aus-
gezeichnete Deckhengste auf die hiesige Platte gesendet hat. Der eine Hengst
„Lech“ Dunkelfuchs, von dem Landbeschäler Legitimist abstammend, ist ein
sehr starker, kräftiger Anglo-Normänner Hengst, 4 Jahr alt. Der andere
Hengst „Aimar“ Rappe, von dem Landbeschäler Bismard abstammend, ist
ein kräftiger, edler Ostpreuße, 4 Jahr alt. Es ist mit Zuversicht eine vor-
zügliche Nachzucht von diesen beiden kräftigen Hengsten zu erwarten und
laden wir die Pferbezüchter der angrenzenden Oberämter ein, von dieser gün-
stigen Gelegenheit, gute und kräftige Pferde zu züchten, fleißigen Gebrauch
zu machen.

— In verschiedenen Blättern liest man Vorschläge, wohin ein Landes-
denkmal für Kaiser Wilhelm am besten zu stellen wäre. Die Idee,
ein solches auf dem Hohenstaufen zu errichten, wird in einer Reihe von
Einsendungen in der Presse befürwortet und bekämpft; der Streit dreht sich
dabei hauptsächlich um die Frage, ob es richtiger sei, das ehrwürdige fahle
Haupt des Hohenstaufens frei von jeglichem Bauwerk menschlicher Hände
zu belassen oder ob es berechtigt scheine, in unseren Tagen ein Zeichen der
neu erwachten Kaiserherrlichkeit dort aufzurichten. Wir wollen diese Frage,
die eine Frage des Gefühls ist, hier nicht entscheiden, auf einen anderen Punkt,
meint der „Staatsanz.“, jedoch aufmerksam machen, den die Befürworter des

Haarwuchses etwas
toritäten empfohlen,

agen etc.

exikon-
chrift:

Verlag
des Biblio-
graph.
Instituts
in Leipzig.

llgem.
ens

w.

Kurs.

hnete beabsichtigt
t einem Tankurs
bittet die verehrl.
welche daran teil-
Anmeldungen ge-
den Hof“ abgeben

achtungsvoll
Kunzmann
s Pforzheim.

te

Ideln,

erem Schnitt, em-
s vorrätig
fher, Wwe.,
Ledersstraße.

famen

ten Abnahme
ürtner Mayer.

Doktor Palm be-

is

ermieten.
nl. Perrot,
Bahnhofstraße.

erkauf.

quantum fekt dem

Waidlich,
Mekger.

RIKANISCHE
G-ESSELLSCHAFT.

tdampschiffahrt

nach Newyork

und Sonntag,

nach Newyork

ntag,

nach Newyork

Tag,

nach Westindien

4 mal,

nach Mexico

1 mal.

Die Gesellschaft

der Verpflegung, vor-

ist sowohl für Cajüte-

giere.

t: Aug. Schnau-

gott Schweizer,

Calw. 967.



Denkmals auf dem Hohenstaufen nicht zu bedenken scheinen. Man mache sich doch einmal klar, welche Dimensionen ein solches Monument haben müßte, um auch nur in nächsten Umkreis einigermaßen imposant zu wirken. Selbst ein Denkmal, wie das auf dem Niederwald, wäre für den so weithin sichtbaren majestätischen Rundberg noch viel zu klein. Man bedenke also: Wenn es sich bei einem Denkmal in der Hauptstadt um Hunderttausende handelt, so handelt es sich bei dem auf dem Hohenstaufen um viele Millionen. Werden wir Schwaben dazu die Mittel aufbringen? Zumal, wenn nebenbei noch Duzende von Lokaldenkmalen errichtet werden sollen?

Göppingen, 4. April. Heute Abend fand hier eine sehr zahlreich besuchte Versammlung statt, in welcher einstimmig beschlossen wurde, für die Errichtung eines monumentalen Nationaldenkmals für den Kaiser Wilhelm auf dem alten Kaiserberg Hohenstaufen mit allen Kräften einzutreten.

Heilbronn, 3. April. Die „Neck. Ztg.“ berichtet: Gestern vor-mittag trat in der Harmonie eine Anzahl hiesiger Bürger und Einwohner zusammen, um sich über die Kaiserdenkmalfrage schlüssig zu machen. Man einigte sich dahin, daß Heilbronn nach seiner Bedeutung sich bewegen finden dürfte, selbst ein Denkmal zu errichten. Man wurde hierin durch die Mit- teilung bestärkt, daß auch in anderen Kreisen gleich gedacht und empfunden werde und bereits eine namhafte Summe gezeichnet sei.

Mergentheim, 1. April. Das „Haller Tagbl.“ berichtet: Hier hat sich ein Komitee gebildet, welches den Zweck verfolgt, in der Stadt und in dem Bezirk Sammelstellen zu dem Landesdenkmal für Kaiser Wilhelm zu errichten und den Anschluß an das Stuttgarter Landeskomitee zu bewerkstelligen. Was die Errichtung weiterer Denkmäler betrifft, so glaubte die bei diesem An- laß stattgehabte Versammlung, daß man darauf verzichten sollte.

Ebingen, 3. April. Die bekannte Firma Th. Groß und Söhne, Nadelnfabrik, beschickt die Weltausstellungen zu Barcelona und Brüssel mit ihren vorzüglichen Fabrikaten. Letzte Woche hatte man Gelegenheit, die für Brüssel bestimmten Ausstellungsgegenstände zu sehen. Auf einem hübsch ge- fertigten Obelisk sind Rundmaschinenadeln aller vorkommenden Systeme von 35 bis 2 Cm. Länge und von 3 bis nur 0,3 Mm. Stärke zu verschied- enartigen Figuren zusammengestellt. Das Merkwürdigste hierbei ist, daß auch die kleinsten Nadelchen mit ganz pünktlich gearbeiteten Charnieren versehen sind, die wohl das Auge des Nichtfachverständigen gar nicht bemerken würde, wenn er nicht darauf aufmerksam gemacht würde. Der Obelisk läßt sich zum Versandt bequem ineinander stecken. Auf einem Zwischenabsatz ist die Firma des Geschäfts in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache angebracht. Oben befindet sich eine deutsche Standardzeile; diese ist umgeben von den Fahnen derjenigen Länder, welche das Absatzgebiet des Geschäfts bilden, nämlich Frankreichs, Englands, Spaniens, Italiens, Oesterreichs, der Schweiz, Belgiens, Schwedens und der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die nämlichen Gegenstände sind schon vor einiger Zeit zur Weltausstellung in Barcelona geschickt worden. Möge den unternehmenden Leitern des Ge- schäfts, welche hier in der Umgegend 250—260 Arbeiter beschäftigen, wie bei früheren Weltausstellungen, so auch in Brüssel und Barcelona die wohl- verdiente Anerkennung zu teil werden.

Ul m, 3. April. Das „Ulmer Tagbl.“ berichtet: In der Denkmal- frage findet die Idee immer mehr Anklang, das Andenken des Kaisers Wil- helm durch Errichtung eines monumentalen Brunnens auf dem Münsterplatz zu ehren. Es wäre dies zugleich ein erwünschter Anlaß, mit der Anlegung und Verschönerung des Münsterplatzes zu beginnen.

Ul m, 4. April. Vor mehreren Jahrzehnten lebte hier ein Mann, der sich zum Vergnügen ein kleines Theater erbaute und die Bühne mit aus Holz geschnitzten, farbenreich kostümierten Figuren belebte. Für dieses Theater schrieb er selbst in derbem schwäbischen Dialekt eine größere Anzahl Original- Poffen, mehr oder weniger von urwüchsigem Humor getragen. Zur Auffüh- rung dieser Stücke hat er einige Personen abgerichtet, die den Text hinter den Koulissen vortrugen, während die Figuren auf der Bühne ihre Kunst- stücke machten. Dieses Theater wurde bald weit herum unter dem Namen „Ulmer Doccenkomödie“ bekannt. Nach dem Tode des Besitzers, der sich Weyhermann genannt, wurde die Doccenkomödie verkauft, kam später nach Frankfurt a. M. und erst vor einigen Jahren wieder hierher. Die Bühne wurde umgebaut, die Koulissen und der Vorhang neu bemalt und die Fi- guren erhielten neue Kostüme. Der gegenwärtige Besitzer, Herr Restaurateur Wiber, hat die Erlaubnis erhalten, das Theater in der Tuchhalle aufstellen zu dürfen und hat die Vorstellungen gestern eröffnet. Der Zulauf ist ganz bedeutend und die bis jetzt zur Aufführung gekommenen Stücke „Hanswurst als Soldat“, „die barmherzigen Schwestern“, „der Zauberer“ u. s. w. haben recht gut gefallen, wenigstens konnte man recht herzlich über den blühenden Unsinn lachen. Wie man hört, könnte Herr Wiber die Doccenkomödie nach München sehr gut verkaufen, doch ist zu hoffen, daß diese Ulmer Kunstspe- zialität der Stadt erhalten bleibt.

Riedlingen, 3. April. Die Osterfeiertage gingen recht trübe und still vorüber, da die raue Witterung, welche mit Regenschauern und Graupen- hagel abwechselte, viele geplante Ausflüge und Spaziergänge vereitelte. Leider sollten dieselben auch nicht ohne schweren Unglücksfall vorübergehen. Im benachbarten Erisdorf fanden 3 junge Leute im Alter von 15 bis 17 Jahren in der dortigen Mühle eine geladene Flinte vor, einer derselben hantierte damit herum, der Schuß ging los und einem Knaben von 15 Jahren durch die Stirne, so daß der Betroffene sofort leblos niederfiel.

Ravensburg, 4. April. Auch Ravensburg will sein Kaiserdenk- mal haben; dieser Gedanke kam gestern in einer Versammlung lebhaft zum Ausdruck; man hob hervor, es sei wünschenswert, daß auch innerhalb der Mauern der Stadt für die künftigen Geschlechter zum bleibenden Andenken an den Gründer des deutschen Reichs ein würdiges Denkzeichen aufgestellt werde. Damit jedoch das Stuttgarter Denkmal nicht verkürzt werde (?), wurde beschlossen, den Gebern freizustellen, ihre Beiträge für das Stuttgarter Denkmal, oder für das hiesige, oder für beide zu geben. Man denkt an

einen Monumentalbrunnen auf dem Postplatz, der dann Kaiserplatz heißen müßte. Freilich müßte dann der Bezirk sich auch zu Beiträgen herbeilassen.

Leutkirch, 3. April. In einem zum Pfarrdorf Hauertz gehörigen Hofe ereignete sich dieser Tage ein gräßliches Unglück. Der etwa 19 J. alte Knecht des Dekonomen Schöllhorn hatte den Auftrag erhalten, in einem etwas entlegenen Waschhaus die Wäsche auf einem Wagen zu holen, welcher letzteren er früher dorthin geführt hatte. Zu dem Zwecke wollte er dahin reiten. Als er sich anschickte, das Pferd zu besteigen, fiel er herab und ver- wickelte sich in das Pferdegeschirr. Das Tier wurde schon und raste im Hofe herum, den armen Knecht mit sich schleifend, der nach kurzer Zeit schreck- lich verstümmelt war und bereits den Geist aufgegeben hatte, als das rasende Tier gestellt werden konnte. Es waren leider keine Männer rasch zur Stelle, die das Tier hätten halten können.

Köln, 4. April. Für das Kaiserdenkmal sind außer den von der Stadt bewilligten 30,000 M. gestern im Kreise des Comités, bestehend aus 30 Herren, 122,000 M. gezeichnet worden, so daß der öffentliche Auf- ruf, welcher die nächsten Tage zu erwarten steht, schon 152,000 M. als erstes Gabenverzeichnis aufweist.

Elberfeld, 4. April. Umfassende Haus- suchungen, welche bei verschiedenen Sozialdemokraten in Elberfeld, Barmen und Um- gegend vorgenommen wurden, scheinen reiches Material für eine Untersuchung geliefert zu haben, welche auf die Aufdeckung einer geheimen Verbindung gerichtet ist und einen größeren Umfang annehmen dürfte. Hier allein er- folgte bei fast 60 Personen Haus- suchung, welche die Verhaftung von neun Personen zur Folge hatte, auch in Barmen kam es zu verschiedenen Ver- haftungen.

Aus Thüringen, 2. April schreibt man der „R. Z.“: Man ist gewohnt, aus dem Fürstentum Reuß ältere seltsame Dinge zu verneh- men: was aber gegenwärtig wieder aus Greiz verlautet, dürfte zu dem Absonderlichsten gehören, was seit den Zeiten der hochseligen Fürstin Karo- line sich ereignet hat. Die Greizer Bürgerschaft hat eine ansehnliche Summe zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm gesammelt, aber der Fürst will, wie behauptet wird, „keinen Fuß breit“ Greizer Erde dazu hergeben und auch nicht gestatten, daß das Denkmal auf dem Markte zu Greiz Aufstellung finde. Man könnte diesen abschlägigen Bescheid freilich aus den beschränkten Raumverhältnissen des Fürstentums Reuß a. L. ableiten, indessen hat schließlich ein hochgesinnter Bürger dem Denkmalsauschusse seinen Park zur Verfügung gestellt und so die Frage der Lösung entgegengesührt.

Luzern, 2. April. Heute früh stand das Gasthaus „Zum Nebstod“ in Flammen. Das Haus ist eine jener alten, häßlichen und haufälligen Baracken, welche die Umgebung des neuen Gotthardbahn-Palastes so sehr verunstalteten. Man sah daher dem Brande mit einer gewissen Befriedigung und Heiterkeit zu und manch Einer ärgerte sich im Stillen über das rasche und energische Eingreifen der Feuerwehr; man lachte, denn man ahnte nicht, daß in den Flammen ein armes unschuldiges Würmlein vielleicht eben den letzten Seufzer aushauchte. Niemand wußte das, erst am Morgen entdeckte ein Vater, daß ihm eines der Kinder fehlte. Zwei Kinder unter dem Arme rettend, hieß er beim Ausbruch des Brandes das dritte, ein fünfjähriges Knäblein, ihm folgen — so erzählte er —, die Kinder wurden an Verwandte übergeben, man glaubte den Knaben auch dabei, erst später entdeckte man das Unglück. Heute morgen 7 Uhr wurde der furchtbar entstellte Leichnam auf dem halbverbrannten Bettlein gefunden. Der Brand konnte bei der Wind- stille auf den „Nebstod“ beschränkt werden. Dessen Ruine ist bis auf den Grund niedergebrannt.

Vermischtes.

Ueber die Diät Kaiser Friedrich's werden folgende Ein- zelheiten berichtet: Der Kaiser trinkt des Morgens gegen halb 8 Uhr eine Tasse Schokolade, und zwar sogenannte Fleisch-Bepton-Schokolade. Um halb 10 Uhr nimmt der Kaiser sein Frühstück; dasselbe besteht zumeist aus einer Platte Fisch oder Geflügel, häufig auch Kaviar, den der Kaiser sehr gern nimmt. Um 1 Uhr Mittags besteht die Mahlzeit aus Suppe, Fisch und Fleisch und einem süßen Gericht, dem der Kaiser tüchtig zuspricht, da er letztere Speisen sehr liebt. Abends um 8 Uhr wieder Fleisch oder Geflügel. Der Kaiser trinkt nur sehr wenig Wein, dagegen mehrere Male des Tages ein Glas Milch mit etwas Whisky gemischt, ein Getränk, welches dem Kaiser sehr zu munden und vortrefflich zu bekommen scheint.

Der Export von Austern nach Europa aus den Vereinigten Staaten, welcher vor ca. 15 Jahren größere Dimensionen anzunehmen be- gann, erreichte im verflossenen Jahre die Höhe von 100 000 Faß. Der größte Teil dieser Quantität wurde mittelst der Schnell dampfer nach Groß- britannien versandt. In letzterem Lande ist die amerikanische Auster außer- ordentlich beliebt, da sie einen besseren Geschmack hat als die englische. Eng- lische Kapitalisten haben angefangen, amerikanische Austern zu Fortpflanz- ungszwecken zu importieren. In der Nachbarschaft von New-York, und zwar in der Karitau, sowie in der Prinzess-Bai befinden sich ausgebehte Auster- betten, deren gesammter Flächen-Inhalt sich auf 40 000 Acres belaufen soll. Auch im Long-Island-Sund, zwischen New-York und Providence, sind bedeu- tende Flächen mit Austern angepflanzt worden. Drei Firmen in Bridgeport (County) werden im Laufe dieses Jahres bedeutende Quantitäten von Austern zu Anpflanzungszwecken nach Deutschland, England und Schweden exportieren.

Schulverhältnisse in Mississippi. Netze Schulverhält- nisse herrschen in Mississippi. Die öffentliche Schule zu Rome erfreut sich eines sehr strengen Lehrers. So hatte derselbe kürzlich zwei Knaben Allison und Rutledge — nicht geschlagen, sondern ihren Eltern zurückgeschickt, weil sie Gassenbubenstreiche begangen hatten. — Die Väter beschwerten sich darü- ber beim Schulrat und die Sache wurde untersucht. Eines der angesehensten

Mitglieder über die Lehrers ge- heran und rat Baley Herz. Ein Davenport- gen braud- Dedung be- eine Kugel- Sohn Ed- Verschiede- bene Muni- der Diszip- Fa- sich ihrem in den Sch- mit Moire- zimmer de- sich auf de- nur im W-

Amtlid- Re- Henhäule, ca. 160 well auf und zwar vormittags hütte, au 1 Uhr im

Bre- Bei gu- bei schle- zur Sch- 6 An- bud- fene- sche- 480- bud- 520- Zusam- zum Vor- im Verche-

Sta- mühlenbe- 220 D- 2410 ro- st- st- Zusam- auf der- Sichelade-

Kaisersplatz heißen
tragen herbeilassen.
Hauerz gehörigen
Der etwa 19 J.
erhalten, in einem
zu holen, welche
te wollte er dahin
er herab und ver-
heu und raste im
kurzer Zeit schreck-
te, als das rasende
er rasch zur Stelle,

auffer den von der
lés, bestehend aus
ver öffentliche Auf-
152,000 M. als
hungen, welche
Barmen und Um-
eine Untersuchung
heimen Verbindung
e. Hier allein er-
haftung von neun
verschiedenen Ver-

„K. J.“: Man ist
Dinge zu verneh-
et, dürfte zu dem
gen Fürstin Karo-
ansehnliche Summe
el m gesammelt,
„k e i n e n F u ß
uch nicht gestatten,
inde. Man könnte
Raumverhältnissen
ch ein hochgefinnter
ng gestellt und so

as „Zum Rebstock“
und haufälligen
Palastes so sehr
wissen Befriedigung
n über das rasche
man ahnte nicht,
vielleicht eben den
Morgen entdeckte
unter dem Arme
ein fünfjähriges
eben an Verwandte
äter entdeckte man
entstellte Zeichnam
ante bei der Wind-
ne ist bis auf den

den folgende Ein-
halb 8 Uhr eine
solade. Um halb
zumeist aus einer
e Kaiser sehr gern
Suppe, Fisch und
ig zuspricht, da er
isch oder Geflügel.
Male des Tages
welches dem Kaiser

as den Vereinigten
n anzunehmen be-
0000 Faß. Der
mpfer nach Groß-
ische Muster außer-
wie englische. Eng-
n zu Fortpflanz-
w-Nork, und zwar
sgelehnte Auster-
lres belaufen soll.
idence, sind bede-
men in Dridgeport
itäten von Austern
hveden exportiren.
ette Schulverhält-
k o m e erfreut sich
ei Knaben Wilson
urückgeschickt, weil
schwerten sich darü-
s der angesehensten

Mitglieder der Behörde, Herr James A. Baley, sprach seinen Unwillen über die Frechheit der Jungen aus und erklärte, daß die Autorität des Lehrers geschützt werden müsse. Da trat der eine der beiden Kläger an ihn heran und hielt ihm die Faust unter die Nase. In der Wuth zog Schulrat Baley seinen Revolver und schoß seinen Gegner Rutledge gerade durchs Herz. Eine allgemeine Schießerei war die Folge; die Partei Baley's und Davenport's war mit Revolvern reichlich versehen, die der ungezogenen Jungen brauchte Pistolen und Messer. Tische wurden umgeworfen und als Deckung benutzt, Stühle durcheinander geschleudert. Schließlich erhielt Baley eine Kugel in die Seite und einen Messerstich in den Rücken. Rutledge's Sohn Edward wurde zum Krüppel geschossen und starb drei Stunden später. Verschiedene Andere empfingen geringere Verletzungen. Sowie die vorhandene Munition verbraucht, machte Baley sich aus dem Staube. Was aus der Disziplin der Schule geworden ist, wird nicht gesagt.

Farbige Cylinder. Sollte die Herrschaft des schwarzen Cylinders sich ihrem Ende zuneigen?! In London sieht man seit einigen Tagen in den Schaufenstern dunkelblaue, rote, hellgraue und braune Cylinder, die mit Moiré-Bändern in der entsprechenden Farbe umwunden sind. Im Vorzimmer des Londoner Jockey-Clubs sollen bereits häufig farbige Cylinder sich auf den Haken schaukeln; allerdings wagen sich deren Träger bis jetzt nur im Wagen, aber noch nicht zu Fuß auf die Straße. Die Lieferanten

des Prinzen von Wales schwören hoch und teuer, daß sie für Seine Hoheit bereits ein halbes Duzend Cylinder in allen Farben hergestellt haben, die er nach absolvirter Hoftrauer seinen getreuen Jüngern vorzuführen gedenkt.

Standesamt Calw.

- Geborene:
- 24. März. Karl Wilhelm, Sohn des Karl Speidel, Steinhauers.
 - 24. " Karl Friedrich, Sohn des Matthäus Rothfuß, Dienstknechts.
 - 31. " Anna Bertha Luise, Tochter des Michael Harsch, Maurers.
- Getraute:
- 2. April. Christian Gottlieb Leopold, Fabrikarbeiter hier, mit Luise Friedrike geb. Reichert von hier.
- Gestorbene:
- 22. März. Marie Wilhelmine Klief, ledig, 45 Jahre alt.
 - 25. " Karl Schmidt, 1 Jahr alt, Sohn des Adolf Schmidt, Metzgers.
 - 27. " Heinrich Kohler, Schreiner, 27 Jahre alt.
 - 2. April. Christian Brenner, Metzgers Ehefrau Katharine geb. Wader, 83 Jahr alt.
 - 4. " Karoline Schöttle, led. Tagelöhnerin, 77 Jahre alt.

Gottesdienste am Sonntag, den 8. April 1888.

Vom Turme: No. 330. Vormittagspredigt: Hr. Helfer Eytel. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 5 Uhr Missionsstunde im Vereinshaus: Hr. Missionar Heise.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 8. April 1888, morgens 1/2 10 Uhr, abends 8 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.

Reisig-Verkauf



Montag, den 9. April, aus dem Staatswald Lindenrain, Hohlbühl, Gebersack, Lerchenhäule, Gerberhäule, Wasserbaum, ca. 1600 ungebundene Nadelholzwellen, Streureisig, zum Teil auf Haufen, und zwar aus den 3 ersten Waldteilen vormittags 11 Uhr bei der Markthäute, aus den 3 letzten nachmittags 1 Uhr im Hirsch in Deckenpfromm.

Calw.

Brennholzverkauf



am Montag, den 9. April, aus den Stadtwaldungen Scheerwäldle, Mt. Schießberg und Frauenwäldle. Bei gutem Wetter in den Schlägen, bei schlechtem Wetter im Gasthaus zur Schwane:

6 Km. eichene Prügel, 12 Km. buchene Prügel, 22 Km. birchene Prügel; 218 Km. Nadelholzschleiter, Prügel und Anbruch; 480 Stück eichene, 1190 Stück buchene, 130 Stück birchene und 520 Stück Nadelholzwellen.

Zusammenkunft zum Verkauf, bezw. zum Vorzeigen vormittags 1/2 9 Uhr im Lerchenweg über dem Georgenäum. Gemeinderat.

Calw.

Stangen-Verkauf



am Donnerstag, den 12. d. M., aus den Stadtwaldungen Eichelacker, Steinbruch und Walzmühlenberg:

220 Derbstangen 7,1—10 cm stark (Hopfenstangen 1.—3. Klasse), 2410 rottannene Reisstangen (Hopfenstangen 4. und 5. Klasse, Zaussteden, Bohnensteden etc.)

Zusammenkunft vormittags 1/2 9 Uhr auf der Javelsteiner Straße beim Eichelacker.

Gemeinderat.

Calw.

Brandschaden und Steuereinzug betr.

Nach der Ministerialverfügung vom 26. Nov. 1887 ist der Brandschadensbeitrag zur Gebäudebrandversicherungsanstalt für das Jahr 1888 auf 9 Pfg. von 100 Mt. Anschlag für die 3. Klasse festgesetzt.

Die Hälfte muß alsbald an die Brandversicherungshauptkasse abgeliefert werden, weshalb der Einzug hiefür nächsten Dienstag und Mittwoch stattfindet.

Gleichzeitig werden die verfallenen Steuerrückstände eingezogen.

Stadtpflege. Hayb.

Altburg.

Die Gemeinde verkauft am Montag, den 9. April d. J., von morgens 9 Uhr an, 150 Raummeter Prügelholz.

Zusammenkunft im Ort. Gemeinderat.

Wildberg.

Eichen- und tanneses Lang- und Sägholz-Verkauf.



Am Dienstag, den 10. April d. J., vormittags von 9 Uhr an kommen in dem Stadtwald Kengel zum Verkauf:

88 St. Eichen von 5—11 Meter lang, 20—40 Ctm. Durchmesser; nach diesem im gleichen Wald: 52 St. tanneses Lang- und Sägholz mit 61 Fm.

Zusammenkunft bei der hiesigen Schwänenwirtschaft um 1/2 9 Uhr.

Den 4. April 1888. Waldmeister Haarer.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt **Laugenbrezeln** Heinrich Siebenrath.

Ca. 40 Ar

Wiese

bei der Schaffstauer suche zu verkaufen oder zu verpachten und kann jeden Tag ein Vertrag mit mir abgeschlossen werden.

Chr. Brenner, Metzgermstr.

Dankagung.



Für die viele Teilnahme an dem Verluste unserer treubesorgten Gattin, Mutter und Großmutter, welche an Lungenentzündung nach nur ganz kurzem Krankenlager im Alter von 82 Jahren sanft verschieden ist, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und die Blumenpenden, namentlich auch den Herren Ehrenträgern, sagt im Namen der Hinterbliebenen herzlichsten Dank

der trauernde Gatte:

Christian Brenner, Metzgermeister.

Feines Salatöl

empfehl billigt

S. Leukhardt.

Calw.

Sämereien.

Dreiblättrigen und ewigen Aleejamen, in schöner keimfähiger, seidefreier Ware, sowie verschiedene Feldsämereien empfiehlt zu billigsten Preisen bestens

Georg Krimmel beim Baldhorn.

Denaturierten Spiritus, Schellack,

empfehl billigt

Friedrich Müller a./M. Inhaber: Gust. Erbe.

Calw.

Zu verkaufen

ist das in meiner Wirtschaft stehende Getäfer wegen Umzugs um sehr annehmbaren Preis. Dasselbe ist gestemmt, beiderseits lackiert, mit Glashüre in der Mitte, oben eine Gallerie mit gedrehten Staketen und beinahe noch neu. Breite 4,80, Höhe 2,40 cm. Liebhaber hiezu lade freundlichst ein.

Gottlob Schumacher, Restaurateur.

Ein Tafel-service,

feinst Porzellan, wird wegen Wegzugs zu verkaufen gesucht. Dasselbe ist noch neu und unberührt. Wo? sagt die Red.

6400 Mark

sind an Georgii zum ausleihen parat. Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Nachdem mir Herr Eduard Grünzweig in Stuttgart neuerdings seine Musterkarte von

Tapeten

übertragen hat und solche eine außerordentlich große und geschmackvolle Auswahl bei sehr billigen Preisen bietet, erlaube ich mir, sie zu gefälliger Benützung zu empfehlen.

Ernst Schall.

Corsetten-Niederlage.

Große Auswahl in allen Preislagen und Größen.

Kinder-Corsetten schon zu 80 S bei J. Bertschinger.

Gste

Eiernudeln,

in feinem und größerem Schnitt, empfiehlt und hält stets vorrätig W. Weiser, Bwe., obere Lederstraße.

Unterzeichneter erlaubt sich, neben seinem seitherigen Geschäft sein neuerrichtetes

Schuhwarenlager

für Herren, Damen und Kinder, unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung bestens zu empfehlen.

J. G. Fischer, Schuhmacher. Das Verkaufsortal befindet sich im Laden von Messerschm. Grob, Badgasse.

Alle Sorten

Garten samen

empfehl zur geeigneten Abnahme Gärtner Mayer.

Calw. Gewerbliche Fortbildungsschule.

Jünglinge, welche an dem Unterricht im Französischen und Englischen, der am 9. April wieder beginnt, teilnehmen wollen, werden aufgefordert, sich bei dem Schulvorstand, Herrn Professor Haug, zu melden.

Vorstand des Gewerbeschulrats:
Rektor a. D. Dr. Müller.

Einladung der H. Ortsvorsteher

zu einer Versammlung am Montag, den 9. d. M., mittags 12 Uhr, in die Thurer'sche Restauration Station Teinach. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Wie die Aufgabe in Nr. 36 des Wochenblattes am Wichtigsten gelöst, wird nebst vielem Anderen Gegenstand der Unterhaltung sein.
A. A.: S. K.

Sonntag, den 8. d. M.,

Konzert der Stadtmusik

(abwechslungsweise Streichmusik)
im Thudium'schen Saal.
Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 20 S.

Ottenbronn.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zur Feier unserer Hochzeit auf **Donnerstag, den 12. April**, in das Gasthaus zum Adler in Ottenbronn freundlichst einzuladen.

Ulrich Kentschler,
Sohn des Schultheiß Kentschler.
Anna Maria Groshans,
Tochter des Joh. Georg Groshans in Ottenbronn.

Zavelstein.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zur Feier unserer Hochzeit am **Dienstag, den 10. April**, in das Gasthaus zur „Krone“ in Zavelstein freundlichst einzuladen.

August Kübler, Schreiner,
Sohn des Erhard Kübler, Schreinermeisters und Gemeindepflegers von Teinach.
Katharina Schmirle, geb. Braun.

Dr. Erneste Gessler, prakt. Zahnarzt,

früher 1. Assistent am zahnärztlichen Institut der
Königlichen Universität Leipzig.

Stuttgart, Königsstr. 56 I., Sprechstunden von 9—6 Uhr

Dienstag und Freitag von 12—1 Uhr für Unbemittelte unentgeltlich.

Schuhwaren-Empfehlung.

Christian Zahn, Ecke der Lederstrasse,

erlaubt sich, sein Schuhlager, das für die verschiedensten Bedürfnisse in seiner wie in schwerer Ware wohl sortiert ist und auch für die kommende wärmere Jahreszeit eine frische, schöne Auswahl guter Waren zu möglichst billigen Preisen bietet, höflich zu empfehlen.

Starke Salatseklinge, sowie guten Gartensamen empfehlen	Gärtner Karz.	Hirsau. Einen schönen Ovalofen mit Kochherd hat zu verkaufen	L. Majer, Schlosser.
---	---------------	---	-------------------------

Druck und Verlag der A. Deischläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Maurer gesucht

Stadtkirche Calw.

Die neuen, geschmackvoll ausgestatteten

Tapetenmusterkarten

empfehle ich in dieser Saison zur gef. häufigen Benützung.

A. Hausser,
Sattler.

Weinverkauf.

Alten und neuen Wein in sehr guter Qualität empfiehlt
S. Leukhardt.

Im Auftrag habe ich billig zu verkaufen:

- 2 bessere Bettladen und ein Nachttischle mit Marmorplatte,
 - einen schwarzen Anzug und Hemden von einem torpulenten Herrn,
 - 2 größere Konfirmanden-Röcke,
 - eine sehr schöne Stuben-Wanduhr.
- L. Linkenheil,
Auktioneur.

Horb a. N.
Wir machen die ergebenste Anzeige, daß wir wie früher den Kommissionsweisen Verkauf unserer

Saatkartoffeln

für Calw und Umgebung dem Herrn Friedrich Bel dort übergeben haben und empfehlen wir dieselben bestens.
Gebrüder Riene,
Königliche Hoflieferanten.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der Selsanfast für Trunksucht in Glarus Patienten mit u. ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
N. de Moos, Hirzel.
N. Volkart, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchapois.
G. Krähenbühl, Weib b. Schönenwerd.
Frd. Tschanz, Röhendäch St. Bern.
F. Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Wajen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung.
Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen gratis!
Adresse: Selsanfast für „Trunksucht“ in Glarus (Schweiz).

Heu

hat zu verkaufen
Morofz. Rappen.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 S. bei J. Bertschinger.

Morgenden Sonntag,
nachmittags 1/2 2 Uhr,

Rekrutenversammlung

beim Bäcker Schaal,
Badgasse.
„Ob Regen, oder Sonnenschein,
wollen wir dort versammelt sein!“
Mehrere Rekruten.

Ein freundliches

Logis

habe bis Georgii zu vermieten.
Jakob Keller,
Bahnhofstr.

Ein freundliches

Stübchen

mit Kochöfen
hat zu vermieten
Bäcker Haydt,
Lebergasse.

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von G. A. Lindenmaier in Tübingen die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung,
ein Ratgeber für Brustleidende.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von Hamburg nach Newyork
jeden Mittwoch und Sonntag,
von Havre nach Newyork
jeden Dienstag,
von Stettin nach Newyork
alle 14 Tage,
von Hamburg nach Westindien
monatlich 4 mal,
von Hamburg nach Mexico
monatlich 1 mal.
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüte- wie Zwischendecks-Passagiere.

Anskunft erteilt: Aug. Schnaufer, Kaufm., Traugott Schweizer, Georg Krimmel in Calw.

Holzkaufzettel

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 31. März 1888.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesamter Betrag.	Heutiger Verkauf.	Im Rest gebil.	Höchster Preis.	Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.	Verkaufsumme.		Gegen den vor. Durchschnittspreis mehr/weniger.
							M. S.	M. S.		M. S.	M. S.	
Weizen	50	10	60	10	50	—	9	80	—	—	98	—
Roggen	—	9	9	9	—	—	8	—	—	—	72	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	15	46	61	46	15	7	80	7	64	7	351	40
Haber	10	14	24	14	10	7	80	7	75	7	108	50
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	8	8	8	—	—	9	—	—	—	72	—
Summe	75	87	162	87	75	—	—	—	—	—	701	90

Schrankenmeister Schwämme.

(Siehe eine Beilage.)

Erscheint Die Einr im Bezirk, fe

Ber bergisch dem Gesicht kanzler den Leiter des mals be sein, eine n ernsteren er der Reichst heiße die C Möglichleit persönl könnte. D schlossen, w so daß der Be vortretende von 2 1/2 her wurde seiner Rüd prinze n war vorher Be erhält sich Gefahr, n toria mit eingereicht zu thun, v Be trittsfrage wir sagen als wenn und einen habt hat.

„Ich Stimme ft Ich versichr jedenfalls b grundverfch gegen mich Rich Kahn gefun men und b Herr „Bei endlich. „Ne „W mein Wor zwischen m nicht verfte Her war, dem lichteit täu wirklich der